

### III. Allgemeine.

**Hirschberg.** Am 16. d. hatten wir das Glück, unsern allgeliebten König Friedrich Wilhelm bey uns zu sehen. Nachdem die besten Anstalten zu dem ehrenvollsten Empfange gemacht waren, und eine erstaunende Menge Volks, welche man zu 30,000 angiebt, der Ankunft des Königs harrte: so erschien der Monarch, begleitet von dem Königl. Generaladjutant von Geusau, und den Herren Officieren von Bischofswerder, von Prittwitz und von Holz. Vor dem Wagen ritten Jäger, Officiers, junge Kaufleute nebst ihren Handlungsdienern in blauen mit Gold besetzten Oberkleidern, Schlächter in braunen Röcken, 8 Postillons mit dem hiesigen Hrn. Postdirektor, alle mit orange Kofarden. Der Zug ging zum neuen Königs- (sonst Burg-) Thore, welches mit Musik besetzt war, herein, durch die Stadt, zwischen den sämtlichen Zünften, der Kaufmannschaft, der Schützengilde u. s. f. bis vor das Hessische Gartenpalais (der evangelischen Kirche gegen über) wo eine vorzügliche Ehrenpforte errichtet war. Hier traten Se. Majestät ab, ertheilten dem hiesigen Handelsstande und einigen Deputirten von Greiffenberg Audienz, und giengen alsdann zur Tafel, zu welcher der Hr. Graf von Schafgotsch und der Hr. Landrath von Zedlitz gezogen zu werden die Ehre hatten. Der Monarch entzog sich fast nie der Betrachtung des freudetrunkenen Volks, welches zu wiederholtenmalen ausrief: Es lebe der König! Gott segne unsern König! Des Abends war der Garten mit 20,000 Lampen erleuchtet, und es

brannten die Namenszüge des Königs, der Königin, der Prinzessin Friederike, und eine außerordentliche Menge anderer Decorationen entzückten das Auge. Auf dem nahen Sammel- oder Obst-Berge, welcher mit großem Wachsfeuer und Kanonen besetzt war, sahe man einen herrlich erleuchteten Lampen-Obelisk. Se. Maj. durchgingen äußerst vergnügt den Garten, bezeugten über Alles den lautesten gnädigsten Beyfall; begaben sich hierauf wieder in Dero Zimmer, riefen dann spät aus denselben: Gute Nacht, lieben Kinder! und gaben Befehl, die Illumination zu enden. Am folgenden Morgen, als an dem ersten Jahrtage der Thronbesteigung, wurden sehr frühe dem Könige unter dem Donner des Geschüzes und der feierlichsten Musik Glückwünschungsgedichte überreicht, welches auch bey dem Empfange geschehen war; hierauf verließen Se. Majestät die Stadt unter eben der Begleitung wie bey der Ankunft, und giengen nach Schmiedeberg, wo Sie Sich aber nicht verweilten, sondern zu Pferde die Gebürgs- gegend lange besahen, und erst um 12 Uhr in Landshut eintrafen. Hier trat der Monarch bey dem Kaufmann Kramer ab, bey dem er zu Mittage speiste, und setzte dann die Reise nach Schweidnitz fort.

**Wesel, den 4. August.** Es war mit einem unbeschreiblichen Jubel, daß die sämtlichen Beurlaubten der hiesigen Regimenter dieser Tagen hier eintrafen. Der Preuße macht zwar nie ein trübes Gesicht, wenn es in den Krieg geht, aber nie hat man alles so aufgeräumt gesehen, als diesmal. Man weiß nicht, in wie weit das Gerücht gegründet ist, daß ein Theil  
der